

Umfangreiche Schutzmaßnahmen

Brühl. Das Marienhospital setzt in Zeiten von Covid-19 auf Aufklärung, Schutz und Sicherheit. Proaktiv ging das Krankenhaus an die Öffentlichkeit und teilte mit, dass derzeit sind neun Mitarbeitende verschiedener Berufsgruppen von dem Virus betroffen sind. Aufgrund des Datenschutzes darf nicht mitgeteilt werden, um welche Berufsgruppen es sich handelt. Ob die Ansteckung durch positiv getestete Patienten ausgelöst wurde, könne derzeit nicht beantwortet werden.

Die Patientenversorgung ist aber weiterhin gesichert: Notfallpatienten können adäquat versorgt und stationär aufgenommen werden. Das Marienhospital Brühl hat seine Beatmungskapazitäten erhöht und eine Isolierstation eingerichtet, alle planbaren Operationen und stationären Versorgungen seit Mitte März abgesagt, beziehungsweise verschoben. In den letzten Wochen waren allerdings nur jeweils eine Handvoll Corona-Patienten stationär zu versorgen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit und enge Abstimmung mit dem Gesundheitsamt des Rhein Erft-Kreises gehöre auch weiterhin zum Kli-



Das Marienhospital hat umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen.

FOTO: OLIVIER MICHEL

nikalltag und zahle sich aus. Um die Sicherheit und den Schutz von Mitarbeitenden und Patienten im Blick zu haben, wurden verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht. Um Infektionsketten zu unterbrechen, werden nicht nur positiv getestete Mitarbeitende, sondern auch weitere Kolleginnen und Kollegen aus dem nahen Arbeitsumfeld in häusliche Quarantäne geschickt und das Testergebnis abgewartet. Dass auch Klinikpersonal von Covid-19 betroffen ist, lässt sich trotz hoher Schutzmaßnahmen, wie etwa Masken, Kittel, Abstand,

Fiebertemperaturen und konsequenter (Hand-)Desinfektion nicht gänzlich vermeiden.

Auch Kontakte wie zum Beispiel im privaten Umfeld oder beim täglichen Einkauf gehören zum Leben und können dazu führen, sich zu infizieren.

„Fest steht: Das Marienhospital Brühl ist für die herausfordernden Zeiten gewappnet und weiß um die erforderliche Flexibilität im Handeln. Patienten können sich auch künftig sicher und gut aufgehoben fühlen“, sagt Britta Ellerkamp, Sprecherin des Hospitals.